

tionären Geist in der Masse, aber keine organisirte Partei fand, welche — in steter Verbindung unter sich von dem Meere des Nordens bis zu den Alpen des Südens — die Bewegung zu leiten verstanden hätte, theils in der Zersplitterung der Kräfte in jene drei Richtungen, nach welchen hin der Geist des Menschen thätig ist und der Entwicklungsgeist der Zeit auch drängt. Wie das belebende Princip der Körperwelt in dreifacher Beziehung wirksam — magnetisch, elektrisch, galvanisch, — und im Grunde nur Eines und Dasselbe ist, ist die Bewegung des Geistes dreifach, — religiös, sozial, politisch — ob ihr gleich trotz dieser verschiedenen Richtung nur Ein Princip zum Grunde liegt. Seit Jahrhunderten, ja, seit die Welt besteht, hat man die Einheit dieser dreifachen Bewegung nicht begriffen; es wird die Zeit kommen, und sie ist schon da, welche eben diese Einheit in ihr Programm aufnehmen, zu ihrem Schlagwort machen wird. Man erkenne nur, daß diese drei Bewegungen — die politische, wie die sociale, und beide wie die religiöse — denselben Ausgangspunkt, denselben leitenden Gedanken, dasselbe Ziel gemeinschaftlich haben müssen, wenn sie mit voller Kraft wirken sollen. Wer sich dahinsetzt und bei der Kanne Bier ausschließlich trockene Politik betreibt, der vergift seines Gottes da oben und des armen Arbeiters da unten; wer hingegen eine freie religiöse Entwicklung oder eine zeitgemäße Lösung der Arbeiterfrage anstrebt, ohne die Geschichte des Tages zu befragen, der bauet das Dach eines Hauses, ehe der Grund dazu — die staatliche Freiheit — gelegt ist. So greifen jene Bewegungen schon beim ersten Anblick harmonisch in einander. Eine bedingt die andere. Diese Erscheinung beweist, daß sie Ein gemeinschaftliches Princip haben — Gott! Wie wir in religiöser Beziehung zu dem Schöpfer der Welt wie Kinder zum Vater aufblicken, müssen wir uns auch in politischer zu ihm erheben. Wir müssen uns losreißen von dem engen Standpunkte eines Preußen, eines Oesterreichers; selbst der Gedanke, ein Deutscher zu sein, muß uns zu klein werden; erheben, aufschwingen müssen wir uns zu der Höhe der Idee, Bürger der Erde, Weltbürger, Genossen des großen, über alle Sterne ausgebreiteten Völkerbundes zu sein und zu Gott aufblicken, wie treue Verehrer und Unterthanen zu dem Throne des allmächtigen und einzigen Weltmonarchen, vor dem allein wir ohne Erröthen uns beugen. So aufgefaßt, wird eine religiöse Weihe die politische Bewegung verklären, das Volk wird ermutigt fühlen, daß mit ihm ein höherer Schutz ist, und wird mit dem Weltgeiste siegreich seine Schlachten schlagen, denn dieser wird, — wie